

Press Release

Debut Album

# Caroline Alves

# Moonlight

Release Date: 02.10.2020



Listen / Download: [MPN](#) | [Google Drive](#) | [Soundcloud](#)

Nach rund zwei Jahren intensiver Arbeit veröffentlicht Caroline Alves ihr erstes Album. Ein vielschichtiges Werk über die Nacht und das Nachtleben, die Gestalten, die sich darin bewegen und über die komplizierten Gefühlswelten, welche diese dunklen Stunden zum Vorschein bringen können.

Nachdem die junge Bielerin mit Brasilianischen Wurzel erstmals 2017 mit ihrer EP "Unbound" eindrücklich auf sich aufmerksam gemacht hat, schlägt nun die Stunde von "Moonlight". Dafür spannte sie mit dem bekannten Oltner Produzenten-Duo Stereotyp zusammen und liefert 8 Songs, die den Zuhörer mal verzücken, mal erstaunen, mal be- und mal umsorgen, aber immer auf die eine oder andere Art bewegen und unter die Haut gehen.

**Moonlight** - Das sind acht eindrucksvolle und liebevoll produzierte Songs, die sich auch vor schwierigen Themen nicht verstecken. Selbstzweifel, Flucht, Exzesse, gescheiterte Beziehungen und Verlustangst sind die wiederkehrenden Themen - und doch gibt es immer wieder diese hoffnungsvolle, mitreißende Anmutung und eine unglaubliche Kraft, die man auf den ersten Blick von dieser zierlichen Künstlerin nicht erwarten würde.

Genau diese Ambivalenz wird auch in der Leadsingle "**Sticks and Stones**" perfekt zum Ausdruck gebracht. Einerseits ist das Lied ein unglaublich tanzbarer Track, der mit seinem mitreißenden Rhythmus direkt in die Beine geht. Zum anderen ist der Text aufmunternd und motivierend - und doch lässt er erahnen, dass es sich hier nicht um das Klischee irgendeines Mochtegern-Popstars handelt, sondern dass sich hier eine junge Künstlerin von ihren Dämonen freisingt.

Auch die 2019 veröffentlichte Single "**Mamasaya**", mit der Arbeit am Album begann, könnte mit ihrem Refrain leicht über die Tiefe der Lyrics hinwegtäuschen, welche von Orientierungslosigkeit und dem "Krieg gegen das eigene Ich" handeln.

Oder nimmt man den schweizweit im Radio gespielten "**Blank Page**" genauer unter die Lupe, so entdeckt man die Geschichte über ein tragisches Beziehungsende und die Unfähigkeit, mit dem eigenen Leben weiter zu machen.

In dieselbe Gefühlslage kann man "**Like A Stone**" einordnen. In dem jazzigen, subtil elektronisch arrangierten Song spürt man förmlich den gehauchten Schmerz. Die lebendige und melancholische Nummer vermag den Zuhörer trotzdem - oder gerade deswegen? - mit einer wohligen Wärme zu ummanteln.

"**Dizzy**" handelt von der Zeit unmittelbar danach: Dem Vergessen, dem Feiern und dem nicht mehr von der Party nach Hause gehen können. Oder wollen. Die Nacht wird nahtlos zum morgen und genauso wie der Song, geben sich fröhliche Momente und unverdünnte Melancholie die Klinke in die Hand. So täuscht auch der beschwingte Rhythmus nicht über die Zwiespältigkeit hinweg, die so manchem Partygänger bestens vertraut sein dürfte.

In "**Happens at Night**" beschreibt die Künstlerin die Erfahrung einer Panikattacke. Das Gefühl sich nicht bewegen oder normal atmen zu können und langsam aber sicher den Verstand zu verlieren und irgendwann nicht mehr anders zu können, als immer wieder zu der Linderung versprechenden Chemie zu greifen, um die Gefühle zu betäuben. Wahrscheinlich wurde selten dermassen schwere Kost so zuckersüß verpackt.

Der Titeltrack des Albums, zu welchem KT Gorique ein Feature-Part beisteuerte, ist eine Ode an die Nacht und die sich darin bewegenden Gestalten. Künstler, Liebende, die traurigen, die alleine trinkenden und auch der Mond selbst erfahren mit "**Moonlight**" eine Würdigung.

Untermalt mit schweren, oszillierenden Synthesizern krönt "**Cherry**" schliesslich den Album-Abschluss und stellt ein mehr als würdiges Finale dar. Gebettet in einem perkussiven Herzschlag, handelt der Song von der Unschuld, der Schönheit und dem unglaublichen Kampf einer jungen Frau, welche als Prostituierte ihr Geld verdienen muss.

Das energische und beinahe schon epische Outro des Albums schliesst den Rahmen von "**Moonlight**" perfekt. Denn niemand wird alleine in der bittersüßen und zeitweise fast schon sinister anmutenden Welt von Caroline Alves zurückgelassen. Gleichzeitig lädt es es uns ein, diese immer wieder zu betreten und mit unterschiedlichen Stimmungen völlig neu zu entdecken.

